



Bibliographische Daten

Titel: Festschrift zur 250jährigen Jubelfeier des Pegnesischen
Blumenordens
Signatur: Amb. 8. 1315b

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



III.

Die „Frauenzimmersgesprächspiele“.

Eine Frauenfrage hat es eigentlich seit Menschengedenken gegeben. Man thut gut, in einer Zeit von Bebel's „Frau“, der Frauentage und der Mädchengymnasien sich dessen zu erinnern. Die ganze Geschichte der Menschheit drängt zu einer Vervollkommnung der Umstände und Bedingungen, unter denen die Menschen die Aufgaben des Lebens zu übernehmen und weiterzuführen haben. Die Menschheit selbst ist aber wieder durch eine natürliche Schranke in zwei Teile zerlegt, deren jedem seine eigentümlichen Vortheile und Nachtheile zukommen.

Es ist kein Zweifel, der augenfällige Vortheil bei dieser Scheidung liegt auf der Seite der Männerwelt. Bei ihnen finden wir gewiß das Übergewicht der leiblichen Stärke, wie behauptet wird, auch das des Verstandes und Willens. Sicher ist, daß man sich dieses wirklichen und vermeintlichen Übergewichtes jederzeit in der schrankenlofesten Weise bis zur größten Härte und schreiendsten Ungerechtigkeit bedient hat. Die rächende Wirkung dieses Übermaßes blieb nicht aus, sie fiel zurück auf die Häupter des starken